BERUFLICHE ORIENTIERUNG HESSEN

PRAXISLEITFADEN
VIRTUELLE BETRIEBSBESUCHE
Tipps und Tricks für Unternehmen

Virtuelle Betriebsbesuche sind eine gute Möglichkeit, mit vergleichsweise geringem Aufwand eine relativ große Zahl an Interessierten zu erreichen. Auch außerhalb von Corona-Zeiten ist die digitale Variante der Unternehmensbesichtigung eine sichere und effiziente Form der Kontaktaufnahme mit Schüler:innen, also den potenziellen Nachwuchsfachkräften. Mit diesem Leitfaden wollen wir insbesondere kleineren und mittleren Unternehmen, die bisher noch keine oder wenige Erfahrungen mit digitalen Formaten der Beruflichen Orientierung gesammelt haben, praxisnahe Tipps für die Umsetzung an die Hand geben. Gerne beraten wir Sie bei Detailfragen auch persönlich (IHK-Bezirke Darmstadt, Wiesbaden und Frankfurt am Main).

1 Check: Sind virtuelle Betriebsbesuche für unser Unternehmen passend?

Zunächst ist es wichtig zu klären, ob von Unternehmensseite ein **grundsätzliches Interesse an der Kooperation mit Schulen** besteht. Dies kann immer dann sinnvoll sein, wenn sich die Suche nach potenziellen Auszubildenden oder dual Studierenden schwierig gestaltet oder ein Unternehmen seinen Bekanntheitsgrad in der Region steigern will. Auch der Wunsch nach Wahrnehmung von sozialer Verantwortung (CSR) kann ein Motivator für Schul-Kooperationen sein.

Es sollte im Unternehmen eine **Person** geben, die sich für das Thema **verantwortlich** fühlt und mit entsprechenden **zeitlichen Ressourcen** ausgestattet wird.

Für die Ausrichtung von virtuellen Betriebsbesuchen ist es günstig, wenn diese Person **interessiert ist an neuen Medien** und grundlegende Kenntnisse im Umgang mit **Videokonferenzsystemen** hat. Tiefergehende IT-Kenntnisse sind aber nicht erforderlich, viel mehr eine gewisse Kompetenz im Umgang mit Präsentationen und in der Kommunikation mit Jugendlichen.

2 Welche technischen Voraussetzungen gibt es?

Wichtig ist, die **Technik nicht allzu sehr in den Mittelpunkt zu stellen**. Für eine Basisvariante genügen ganz einfache Mittel – zum Beispiel vom Betrieb aus eine Videokonferenz zu schalten und mit dem Tablet in die Ausbildungswerkstatt zu gehen. Auch auf Schulseite reicht eine Kombination von Laptop und Beamer aus.

Grundlegend ist allerdings eine **stabile Internetverbindung** und die Möglichkeit zur Nutzung eines **Videokonferenzsystems**.

Hilfreich und **nicht zu kostspielig** (ca. 150,-€) ist die Anschaffung eines Gimbals (eine Art Handstativ zur Stabilisierung von Kameras). Dieses gibt es z.B. auch für Smartphones, so dass „schwindelfreie“ Aufnahmen gemacht und übertragen werden können. Auch ein Blue-Tooth-Headset (ab 30,-€) lohnt sich, denn die Tonübertragung ist oft das größte Problem.

© 2021_09, Annette Adamczyk
Für den Hessischen Industrie- und Handelskammertag (HIHK):
Projektbüro Berufliche Orientierung Hessen, c/o IHK Darmstadt Rhein Main Neckar, Rheinstr. 89, 64295 Darmstadt
Ansprechpartnerinnen: Annette Adamczyk, 06151 871-1179, annette.adamczyk@darmstadt.ihk.de und
Cristina Battisti, 06151 871-1298, cristina.battisti@darmstadt.ihk.de

Nach oben sind natürlich keine Grenzen gesetzt: Wer größer einsteigen möchte, kann die Anschaffung von Green-Screen-Technik, High-Tech-Mikrofonen und Profi-Livestreaming-Software in Betracht ziehen.

3 Wie gestalte ich einen virtuellen Betriebsbesuch sinnvoll?

Bewährt hat sich folgender **Ablauf**:

- Kurzpräsentation des Unternehmens
- Virtueller Betriebsrundgang
- Vorstellung der Ausbildungsberufe und dualen Studiengänge
- Austausch mit Auszubildenden und dual Studierenden

Gut zu wissen: bei virtuellen Betriebsbesichtigungen kann man auch **Unternehmensbereiche zeigen**, die aus Sicherheitsgründen für Besuchergruppen sonst unzugänglich sind oder sich aufgrund größerer Entfernungen nicht eignen.

Wesentlich ist, dass es in Betrieb und Schule jeweils eine:n **feste:n Ansprechpartner:in** gibt und dass man sich im Vorfeld genau über die **Inhalte und den Ablauf** verständigt (vgl. Kapitel 4: Was muss ich vorab mit der Schule klären?).

Auch die **Dauer** des Betriebsbesuches hängt von den gegenseitigen Erwartungen ab: ein gewisser Standard liegt aber bei **1,5 Stunden**, weil dies einer Doppelschulstunde entspricht. Wesentlich kürzer sollte es nicht sein, längere Formate sind denkbar. Man kann dann verschiedene Angebote wie z.B. Online-Bewerbungstraining oder einen Infovortrag zusätzlich kombinieren.

Gut ist es, gleich zu Beginn den **Alltagsbezug** (welche Produkte/Dienstleistungen kennen die Teilnehmenden?) herzustellen und möglichst viel von **Azubis und dual Studierenden selbst präsentieren** zu lassen sowie kleine „Interviews“ einzubauen. Beispiele für Fragen: Wieso hast Du Dich für diesen Beruf entschieden? Wie lief bei Dir die Berufliche Orientierung an der Schule ab? Was gefällt Dir gut, was ist vielleicht auch mal unangenehm? Wieviel Urlaub hat man? Ist die Berufsschule schwer? Wie ist das Betriebsklima? Wie ist die Bezahlung? Wie lief das Einstellungsverfahren? Wie sind die Übernahmechancen?
Dadurch wird das Interesse der Schüler:innen geweckt, die sich überlegen, ob das Unternehmen für sie als Ausbildungsplatz geeignet ist.

Thema **Interaktivität**: In den meisten Fällen ist es empfehlenswert den **Chat** zu aktivieren (Einstellungshinweise s.u.), zumindest wenn die Schüler:innen nicht im Home-Schooling sind und größtenteils unter Aufsicht stehen. Selbst wenn bisweilen der Chat missbräuchlich genutzt wird, bietet er doch eine gute Möglichkeit der direkten Beteiligung, die wünschenswert ist. Zu Beginn der Veranstaltung sollte auf die **Verwendung des Chats** und den Umgang damit hingewiesen werden.

Die Teilnehmenden sollten wann immer es geht **direkt einbezogen** werden – z.B. Schätzfragen stellen, kurze Meinungsumfragen im Chat (zu beruflichen Inhalten), Nachfragen zulassen. Unkompliziert lässt sich dies im Chat umsetzen. Bei einem unserer Betriebsbesuche wurde per MS Forms eine Umfrage in Form eines Quizzes durchgeführt – der Link war per QR-Code erreichbar. Denkbar ist auch die Einbindung externer Tools wie z.B. Menti oder Flinga. Da Schüler:innen aber in der Regel ihr Smartphone nicht im Unterricht benutzen dürfen, ist mit der zuständigen Lehrkraft vorab eine Regelung zu vereinbaren.
Frontalvorträge und zu **lange Filmbeiträge** (max. 10 Minuten) sind zu vermeiden.

© 2021_09, Annette Adamczyk Für den Hessischen Industrie- und Handelskammertag (HIHK):
Projektbüro Berufliche Orientierung Hessen, c/o IHK Darmstadt Rhein Main Neckar, Rheinstr. 89, 64295 Darmstadt
Ansprechpartnerinnen: Annette Adamczyk, 06151 871-1179, annette.adamczyk@darmstadt.ihk.de und
Cristina Battisti, 06151 871-1298, cristina.battisti@darmstadt.ihk.de

Wichtig ist die Einschätzung der **Zielgruppe** der Veranstaltung, weil sich die Aufnahmefähigkeit und Interessen je nach Schulform stark unterscheiden und man sich darüber klar werden sollte, welche Schüler:innengruppe man gezielt ansprechen möchte. Bei größeren Veranstaltungen z.B. den Virtuellen Betriebsbesuchen to go ist von einer sehr heterogenen Teilnehmerschaft auszugehen und der Komplexitätsgrad ist nicht zu hoch anzusetzen.

Sehr gut kommen **Tipps zum Thema Auswahlverfahren bzw. Bewerbungen** an. Z.B. worauf Personaler achten, was man vermeiden sollte, welche typische Fragen es im Vorstellungsgespräch es gibt, welche Fähigkeiten, Interessen und Typen gefragt sind. Außerdem natürlich die Frage, welche Zugangsvoraussetzungen für welchen Beruf gelten und was für Karrierechancen man (insbesondere auch mit dualer Ausbildung) hat. Tipp geben, den virtuellen Betriebsbesuch im Anschreiben zu erwähnen – dann hat man schon mal einen individuellen „Aufhänger". Auch eine Antwort auf die Frage: „Wie sieht es aktuell mit Praktika aus?" sollte man parat haben.

Wenn irgendwie möglich ist ein **Betriebsrundgang** bzw. eine Schaltung in konkrete Arbeitsorte (Ausbildungswerkstatt, Labor etc.) empfehlenswert. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass zu lange reine Vorträge – selbst wenn Azubis sie halten – nicht so gut ankommen und dass es die Schüler:innen viel spannender finden, wenn sie sehen können, woran die Azubis arbeiten. Bilder funktionieren hier einfach besser als allzu viele Worte. Allerdings sollte man **nicht gleichzeitig Gehen und Sprechen**, weil darunter die Tonqualität leidet.

Wer das Herumgehen mit Tablet oder Smartphone während der Veranstaltung vermeiden möchte, kann Auszubildende oder Mitarbeiter:innen aus Werkstätten, anderen Standorten oder vom Außengelände **als Teilnehmer:innen der Videokonferenz zuschalten** und ihr Arbeitsumfeld präsentieren lassen.

Highlight eines jeden Virtuellen Betriebsbesuches ist der **direkte Austausch mit Auszubildenden und dual Studierenden**. Dies sollte fester Bestandteil sein, denn für Schüler:innen ist es sehr wichtig einschätzen zu können, ob sie sich mit diesen identifizieren können. Die Möglichkeit, auf Augenhöhe mit jemandem aus dem Unternehmen sprechen zu können, bietet den entscheidenden Mehrwert zu anderen Formaten! Es ist sicher manchmal nicht einfach „Freiwillige" dafür zu gewinnen, aber in jedem Fall lohnenswert – auch zur persönlichen Weiterentwicklung der Azubis. Idealerweise handelt es sich um Ausbildungsbotschafter:innen, die bereits geschult sind in der Kommunikation mit Schüler:innen und ihren Ausbildungsberuf überzeugend präsentieren können.

4 Was muss ich mit der Schule vorab klären?

Mit der Schule sind neben **inhaltlichen** auch **technische** und **datenschutzrechtliche Fragen** (s. Kapitel 5) abzuklären.

Interessant ist sicherlich die Frage vorab, für welche **Jahrgangsstufe und Schulform** der virtuelle Betriebsbesuch angeboten werden soll. Danach richtet sich die inhaltliche Ausgestaltung und auch der bereits angesprochene Komplexitätsgrad. Generell gilt, dass in den Vorabgangsklassen die Zugangswege in die Ausbildung stärker in den Fokus gerückt werden können.

Mit der zuständigen Lehrkraft sollte eine Art **Drehbuch** abgestimmt werden, damit der Ablauf die beiderseitigen Interessen erfüllt. Darin kann auch enthalten sein, in welcher **Form** ein **Austausch** erfolgt

© 2021_09, Annette Adamczyk Für den Hessischen Industrie- und Handelskammertag (HIHK):
Projektbüro Berufliche Orientierung Hessen, c/o IHK Darmstadt Rhein Main Neckar, Rheinstr. 89, 64295 Darmstadt
Ansprechpartnerinnen: Annette Adamczyk, 06151 871-1179, annette.adamczyk@darmstadt.ihk.de und
Cristina Battisti, 06151 871-1298, cristina.battisti@darmstadt.ihk.de

(Jederzeit? Nur über den Chat? Werden die Mikros ab einem bestimmten Zeitpunkt geöffnet? Werden zusätzliche Tools eingesetzt, die eine Verwendung von Smartphones oder Tablets nötig machen?).

Die Lehrkraft sollte mit der Klasse Fragen vorbereitet und besprochen haben, wie diese gestellt werden. Wenn es nämlich nur ein Laptop im Klassenraum gibt, sollten die Schüler:innen die Fragen an die Lehrkraft stellen, die diese dann an das Unternehmen richtet.

Ein **Technikcheck vorab** hilft Enttäuschungen zu vermeiden, d.h. man verabredet sich 2-3 Tage vor dem eigentlichen Termin mit der Lehrkraft und testet die Funktionsfähigkeit des Videokonferenztools, die Stabilität der Internetverbindung, die Übertragungsqualität von Bild und Ton sowie die Toleranz der Firewalls. Außerdem können das reibungslose **Teilen des Bildschirms** sowie das **Abspielen von Film- und Tondateien** ausprobiert werden. Planen Sie ggf. **Alternativen** ein, wenn die Internetverbindung in der Schule instabil ist oder das Abspielen von Filmen nicht möglich ist. Lehrkräfte haben häufig nicht die Berechtigung, Fehler direkt zu beheben und müssen sich mit den technischen Gegebenheiten arrangieren. Wichtig ist, dass keine Installation von Programmen erforderlich sein sollte, um der Videokonferenz zu folgen (Einwahl über den Browser per Zugangslink).

Insbesondere das **Übertragen von Film- und Tondateien** stellt sich häufig als schwierig heraus. Manchmal hilft das Schließen sämtlicher weiterer Programme, die Deaktivierung der Kamera auf Schulseite sowie die Verwendung eines LAN-Kabels.

Zu **vermeiden** ist eine **Bewerbung** der eigenen **Dienstleistungen** und **Produkte**. Erstens ist dies per Schulgesetz untersagt und für die Berufliche Orientierung ist außerdem lediglich der Einblick in Unternehmensabläufe und Ausbildungsberufe interessant. Dennoch dürfen Sie sich selbstverständlich als **attraktiver Arbeitgeber** präsentieren und die Vorzüge einer Ausbildung in ihrem Betrieb herausstellen (z.B. Übernahme- und Karrierechancen).

Am Ende der Veranstaltung ist es sinnvoll einen „**Anker**“ auszuwerfen und einen möglichen **Klebeeffekt** zu nutzen: dies kann zum Beispiel ein Folgetermin im kleineren Kreis sein, das Angebot die Präsentation zur Verfügung zu stellen oder Praktika anzubieten. Auf jeden Fall sollten den Teilnehmenden Kontaktdaten und Bewerbungsmöglichkeiten zugänglich gemacht werden.

5 Wie sieht es mit dem Thema Datenschutz aus?

Schüler:innendaten sowie Bild- und Tonaufnahmen sind hochsensibel und bedürfen eines besonderen Schutzes. Wichtig ist, dass die **Veranstaltungen nicht aufgezeichnet** werden dürfen. Dafür bräuchte man eine gesonderte Einwilligung der Erziehungsberechtigten und diese ist schwer zu erwirken.

Auch sollten die Schüler:innen sich nicht mit vollständigem, aber dennoch „echten“ Namen (z.B. Vornamen) anmelden.

Mit den Schulen ist **im Vorfeld der Umgang mit dem Datenschutz** zu klären und gegebenenfalls auch vertraglich abzusichern. Auf Nachfrage können Sie bei uns ein entsprechendes Vertragsmuster erhalten.

Es gelten die gesetzlichen Regelungen aus der **Europäischen Datenschutzgrund-verordnung** (DSGVO).

© 2021_09, Annette Adamczyk Für den Hessischen Industrie- und Handelskammertag (HIHK):
Projektbüro Berufliche Orientierung Hessen, c/o IHK Darmstadt Rhein Main Neckar, Rheinstr. 89, 64295 Darmstadt
Ansprechpartnerinnen: Annette Adamczyk, 06151 871-1179, annette.adamczyk@darmstadt.ihk.de und
Cristina Battisti, 06151 871-1298, cristina.battisti@darmstadt.ihk.de

6 Wie setze ich den virtuellen Betriebsbesuch konkret um?

In der Regel findet ein virtueller Betriebsbesuch in Form einer **Videokonferenz** (meist MS Teams oder andere gebräuchliche Videokonferenztools wie z.B. Zoom oder BigBlueButton) statt.

Egal welche Übertragungsform gewählt empfiehlt es sich, mit der zuständigen Lehrkraft einige Tage vorab einen **Technik-Check** durchzuführen.

Für die Durchführung ist es sinnvoll, dass sich mindestens zwei Unternehmensvertreter:innen die **Aufgaben teilen:** zu moderieren und gleichzeitig den Chat im Blick zu behalten sowie für eine reibungslose Technik zu sorgen ist sonst sehr herausfordernd.

Für eine gute Tonübertragung raten wir dazu, dass jeweils **nur eine Person direkt vor einem Endgerät** (Laptop, Tablet oder Smartphone) positioniert wird. Die integrierten Mikrofone reichen meist nicht aus, um mehrere Sprechende ausreichend zu erfassen und gleichzeitig Nebengeräusche auszublenden. Um Rückkopplungen zu vermeiden sollte sich dann nur eine Person in einem Raum aufhalten bzw. die Mikrofone und Lautsprecher von „Nicht-Aktiven“ stumm zu schalten.

Bieten Sie Teilnehmenden, die sich nicht einwählen können oder sonstige technische Schwierigkeiten haben, eine **Kontaktmöglichkeit** an. Das kann eine Telefonnummer oder eine Mailadresse sein - diese sollten ab ca. eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn besetzt sein und kurzfristige Antworten möglich machen.

Bei der Einrichtung der Videokonferenz ist darauf zu achten, dass **nur die „Aktiven“ einen Referentenstatus** (Einstellung: Wer darf präsentieren?) bekommen, alle anderen sind lediglich Teilnehmer/Zuschauer. Sonst kann es passieren, dass man von Teilnehmenden stumm geschaltet oder sogar komplett von der Veranstaltung ausgeschlossen wird. Externe Redner:innen können ein „Spotlight“ bekommen und ihre Kamera + Mikrofon sind dann für ihren Part geöffnet bzw. sie können sich selbst muten.

Im Chat selbst kann und sollte der/die Organisator:in einstellen, dass **anonyme Fragen nicht zugelassen** werden. Dadurch reduziert sich das Risiko einer Eskalation des Chats. **Störende** kann man aus der Veranstaltung **ausschließen**; diese können sich dann zwar über den Link erneut einwählen, landen dann aber wieder im Warteraum, so dass man sie dort auch länger „parken“ kann.

Bei größeren und offenen Veranstaltungen empfiehlt es sich vor Beginn der Veranstaltung einen **Wartebereich** für die Teilnehmenden einzurichten und diese dann gezielt zum Veranstaltungsbeginn einzulassen. Wichtig ist dabei, dass weitere „Aktive“ aus dem eigenen Unternehmen oder externe die Möglichkeit erhalten sich bereits früher dazu zu schalten und einen Zeitpunkt für ein letztes **Update** zu vereinbaren.

Bereits vor Einlass der Teilnehmenden kann die Präsentation bzw. eine **Begrüßungsfolie** geteilt werden, auf dem ein „Herzlich Willkommen“ zu lesen ist und die Bitte Kameras und Mikrofone auszuschalten. Dies führt zu einem geräuschärmeren Einstieg und die Teilnehmenden können sich besser zurechtfinden.

Während der Veranstaltung empfiehlt es sich **Fragen aus dem Chat** an die Vortragenden **persönlich** zu stellen und direkt zu beantworten. Ansonsten entwickelt sich der Chat parallel zum eigentlichen Geschehen und lenkt stark ab.

© 2021_09, Annette Adamczyk Für den Hessischen Industrie- und Handelskammertag (HIHK):
Projektbüro Berufliche Orientierung Hessen, c/o IHK Darmstadt Rhein Main Neckar, Rheinstr. 89, 64295 Darmstadt
Ansprechpartnerinnen: Annette Adamczyk, 06151 871-1179, annette.adamczyk@darmstadt.ihk.de und
Cristina Battisti, 06151 871-1298, cristina.battisti@darmstadt.ihk.de

Wie bereits erwähnt ist während der Veranstaltung ein hohes Maß an **Interaktion** wünschenswert und die **Auszubildenden/dual Studierenden** sollten in den **Mittelpunkt** gestellt werden. Motivierte Mitarbeiter:innen und Sympathieträger:innen bieten einen viel höheren Bewerbungsanreiz als jede Hochglanzbroschüre und die tollsten Imagevideos.

Zum Abschluss der Veranstaltung ist es sinnvoll, sich ein möglichst aussagekräftiges Feedback der Teilnehmenden einzuholen. Dies kann wieder in Form einer Umfrage, eines Feedbacktools (z.B. easyfeedback oder bittefeedback.de) oder per mündlicher Rückmeldung erfolgen.

Im Sinne der Nachhaltigkeit empfiehlt es sich, im Nachgang noch einmal mit der Lehrkraft über die **festgestellten Effekte und Verbesserungsvorschläge** zu sprechen. Außerdem können hierbei auch gleich Vereinbarungen zu weiteren Aktionen getroffen werden. Auf diese Weise lässt sich, falls gewünscht, **eine längerfristige Kooperation** mit der Schule anbahnen.

Abschließend sei gesagt, dass virtuelle Betriebsbesuche sicher nicht eine reale Unternehmensbesichtigung ersetzen, bei der alle Sinne angesprochen werden, man z.B. Geräusche und Gerüche wahrnimmt und deren Wirkung auf sich selbst individuell einschätzen kann, aber dennoch einen **hohen Informationsgehalt** bieten und für alle Beteiligten **ressourcenschonend** und **spannend** sind.

Mit **überschaubarem Aufwand** kann so eine große Zahl an Lehrkräften und Schüler:innen angesprochen und für die Karrierechancen im Unternehmen **begeistert** werden. Auf dieser Grundlage lassen sich Folgeangebote aufbauen und die tiefergehend Interessierten weiter an das Unternehmen binden.

© 2021_09, Annette Adamczyk Für den Hessischen Industrie- und Handelskammertag (HIHK):
Projektbüro Berufliche Orientierung Hessen, c/o IHK Darmstadt Rhein Main Neckar, Rheinstr. 89, 64295 Darmstadt
Ansprechpartnerinnen: Annette Adamczyk, 06151 871-1179, annette.adamczyk@darmstadt.ihk.de und
Cristina Battisti, 06151 871-1298, cristina.battisti@darmstadt.ihk.de